

AUF EIN TÄSSCHEN KAFFEE MIT...



Carolina E. Schweig
Expertin für
nachhaltige Verpackungen

Frau Schweig, was tut sich gerade im Verpackungsbereich?

Es bewegt sich vieles in Richtung Papier. Dies ist hinsichtlich Nachhaltigkeit eine bedenkliche Entwicklung. Denn wir müssen uns fragen, woher die Papiere kommen, die wir nutzen. Und das sind in der Realität häufig ehemalige Urwaldflächen in Südamerika.

Woran kann man eine nachhaltige Verpackung erkennen?

Da die Verpackung im besten Fall Teil der ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie eines Unternehmens ist, ist es für die Verbraucher schwer zu erkennen, wie nachhaltig sie wirklich ist. Das Material ist nur einer von vielen Faktoren. Was in jedem Fall bewertet werden kann, ist, ob ein Produkt ggf. überverpackt ist. Es gibt viele Mythen, die sich rund um das Thema Verpackung ranken. Unternehmen sind daher gefragt, Aufklärungsarbeit zu leisten.

Kunststoff steht häufig in der Kritik. Berechtigterweise?

Nein, die Frage nach dem Material ist immer individuell abzuwägen.

Was wird die Zukunft im Verpackungsbereich bringen?

Es geht darum, Verpackungen zu reduzieren und Bestehendes zu recyceln. Das ist auch die Vorgabe der EU. Dahingehend müssen wir alle Kräfte mobilisieren.